



Halte mich nicht fest

In jeder Feier der Eucharistie wird das Ostergeschehen vergegenwärtigt: Sie ist Gedächtnis und Bekenntnis des Todes und der Auferstehung Jesu. Sie ist der Ort, an dem das neue Leben aus dem Glauben seinen Anfang nimmt und Gestalt gewinnt.

4. April | Ostersonntag
 Stundenbuch B I, I. Woche
 Apostelgeschichte 10, 34a.37-43;
 Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssä 3, 1-4 (oder 1 Korintherbrief 5,6b-8);
 Markus 16,1-7 oder
 Johannes 20, 1-9 od. 20,1-18
 oder Lukas 24,13-35

Markus 16,1-7

Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Mágdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Sálome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben.

Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. Sie sagten zueinander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen? Doch als sie hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war; er war sehr groß. Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschrakten sie sehr.

Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wohin man ihn gelegt hat. Nun aber geht und sagt seinen Jüngern und dem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.

Zeit für meinen Glauben
Der SONNTAG
 www.dersonntag.at

Apostelin der Apostel

In meiner Kartensammlung habe ich alte und neue Darstellungen dieser Begegnung zwischen Jesus und Maria von Magdala. Was hat Menschen über die Jahrhunderte hinweg immer wieder so auf diese Geschichte hingeführt? Ich glaube, dass es vor allem der Wandlungsweg dieser geheimnisvollen, schönen Frau war, die später die „Apostola apostolorum“ genannt wird. Sie war die erste, die Jesus als den Auferstandenen angetroffen hat. Deshalb ist sie die Apostelin der Apostel.

Es ist eine Geschichte mit vielem, was über das Vorstellbare hinausgeht, eine Geschichte mit vielen Wendungen; vielleicht sind es sogar viele Wandlungen: Noch gezeichnet von den verwirrenden und schmerzlichen Erfahrungen der letzten Tage beugt sich Maria von Magdala, richtet ihren Blick in das Grab hinein und stellt fest, dass es leer ist. Auch das noch: „Man hat meinen Herrn weggenommen.“ Nicht einmal ein Ort, ein Berührungspunkt, an den man sich klammern kann.

Maria wendet sich um und weint enttäuscht. Gefangen in ihrer Traurigkeit wendet sie sich vom Grab weg und sieht den vermeintlichen Gärtner. Wie soll Maria von Magdala denn wissen, dass es Jesus ist? Wie soll ein Toter, dessen schreckliches Sterben man nur wenige Tage zuvor hautnah mitbekommen hat, plötzlich wieder da sein? Große Irritation – mit allem Schrecken und aller Trauer.

Jesus wendet sich nun Maria zu und spricht sie mit ihrem Na-

men an: „Maria“. Sie richtet sich auf, wendet sich zu ihm hin und erkennt ihn, geht auf ihn zu und nennt ihn beglückt ihren „Meister“. Der Text lässt offen, ob Maria Jesus berührt, vielleicht umarmt und umklammert hat – und er sich dann von ihr löst: „Halte mich nicht fest.“ Oder ob sie sich einfach sehnsüchtig zu ihm hin ausstreckt: „Rühr mich nicht an.“ Jedenfalls löst sich Jesus von ihr und schickt sie zu ihren Brüdern und Schwestern. Es geht nicht nur um eine innige Begegnung, sondern Maria bekommt den Auftrag zu erzählen, was sie erlebt und wen sie angetroffen hat, nämlich den auferstandenen Herrn „höchstpersönlich“.

Es ist eine Geschichte über alles Vorstellbare hinaus, und das ist staunenswert und beglückend. Und so bitte ich Gott in diesen festlichen Tagen, mich etwas von seiner Auferstehung, von seiner Gegenwart als verwundeter Heiland begreifen zu lassen. Es ist auch eine Geschichte voller Wendungen und Wandlungen – um endlich in allem, was einem im Leben widerfährt, klarer zu sehen

und den auferstandenen, gegenwärtigen Herrn zu erkennen.

Das tröstet mich: Wenn sich Maria von Magdala ganz neu zu Jesus wenden, wenn sie ihm neu und anders begegnen und sich dadurch wandeln konnte, dann darf es wohl auch mir so ergehen. Und ich denke an das Wort von Karl Rahner: „Leben heißt: Sich wandeln und oft gewandelt werden.“

Ostern ist der Inbegriff einer Wandlungsgeschichte: Ein Wandel vom Leben zum Tod und wieder neu zurück ins Leben. Der Wandel Jesu und auch die Einladung an mich, mich immer mehr zum Leben hin zu wandeln. Das ist wahrlich ein Grund zum Feiern! Halleluja! ☺



Sr. Mag. Christine Rod MC
 ist Generalsekretärin der
 Österreichischen Ordenskonferenz

1. LESUNG

Apostelgeschichte 10,34a.37-43

In jenen Tagen begann Petrus zu reden und sagte: Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: Wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm.

Und wir sind Zeugen für alles, was er im Land der Juden und in Jerusalem getan hat. Ihn haben sie an den Pfahl gehängt und getötet. Gott aber hat ihn am dritten Tag auferweckt

und hat ihn erscheinen lassen, zwar nicht dem ganzen Volk, wohl aber den von Gott vorherbestimmten Zeugen: Uns, die wir mit ihm nach seiner Auferstehung von den Toten gegessen und getrunken haben.

Und er hat uns geboten, dem Volk zu verkünden und zu bezeugen: Dieser ist der von Gott eingesetzte Richter der Lebenden und der Toten. Von ihm bezeugen alle Propheten, dass jeder, der an ihn glaubt, durch seinen Namen die Vergebung der Sünden empfängt.

ANTWORTPSALM

Psalm 118 (117), 1-2.16-17.22-2
 Das ist der Tag, den der Herr gemacht; wir wollen jubeln und uns über ihn freuen.

2. LESUNG

aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssä 3,1-4;

Schwestern und Brüder! Seid ihr nun mit Christus auf-erweckt, so strebt nach dem, was oben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt!

Richtet euren Sinn auf das, was oben ist, nicht auf das Irdische! Denn ihr seid gestorben und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott. Wenn Christus, unser Leben, offenbar wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit.

Tag für Tag

4. April - Ostersonntag

Die Feier der Osternacht:
 Gen 1,1-2,2; Gen 22,1-18;
 Ex 14,15-15,1; Jes 54,5-14;
 Jes 55,1-11; Bar 3,9-15.32-4,4;
 Ez 36,16-17a.18-28;
 Röm 6,3-11; Markus 16,1-7.

Am Ostertag:
 Apg 10,34a.37-43;
 Kol 3,1-4 oder 1 Kor 5,6b-8;
 Johannes 20,1-9 od. 20,1-18 od.
 Markus 16,1-7 od. Lukas 24,13-35.

5. 4. Ostermontag

Apg 2,14.22-33;
 1 Korintherbrief 15,1-8.11;
 Lukas 24,13-35.

6. 4. Dienstag der Osteroktav

Apostelgeschichte 2,14a.36-41;
 Matthäus 28,8-15

7. 4. Mittwoch der Osteroktav

Apostelgeschichte 3,1-10;
 Johannes 20,11-18.

8. 4. Donnerstag der Osteroktav

Apostelgeschichte 3,11-26;
 Lukas 24,35-48.

9. 4. Freitag d. Osteroktav

Apostelgeschichte 4,1-12;
 Johannes 21,1-14.

10. 4. Samstag der Osteroktav

Apostelgeschichte 4,13-21;
 Markus 16,9-15.

11. 4. - 2. Sonntag der Osterzeit - Sonntag der göttl. Barmherzigkeit (Weißer Sonntag)

Apostelgeschichte 4,32-35;
 1 Johannesbrief 5,1-6;
 Johannes 20,19-31.

IMPULS ZUM Evangelium

Trauer in meinem Leben und das Mich-Aufrichten und Erkennen ...

Wandlungswege in meinem Leben und das Begreifen: Neues Leben ...

Osternerfahrungen in meinem Leben und das Staunen über den verwundeten, gegenwärtigen Erlöser